

ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften

Allgemeine Wirthschaftslehre oder Nationalökonomie für den Kaufmann, für Techniker, Land- und Forstwirthe, sowie für Gebildete aller Stände

Contzen, Heinrich

Leipzig, 1872

Titelblatt

[urn:nbn:de:hbz:38m:1-114744](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:38m:1-114744)

Allgemeine Wirthschaftslehre
oder
Nationalökonomie

für den Kaufmann,

für

Techniker, Land- und Forstwirthe, sowie für Gebildete aller Stände.

Herausgegeben

von

Dr. Heinrich Conzen,

Lehrer der Nationalökonomie an der. Kgl. Rheinisch-Westfälischen polytechnischen Schule zu Aachen
und Mitglied mehrerer Gesellschaften und Vereine,

und

Dr. Hugo Schramm.



Leipzig,
Verlag von Otto Spamer.

1872.

II c
5581

Druck der Hofbuchdruckerei (H. A. Pierer) in Altenburg.

V o r w o r t.

Es ist bekanntlich das Wahrzeichen, das Charakteristische unserer Zeit, daß die Wissenschaft dem Leben gehört in allen seinen Gestalten.

Der staunenswerthe Aufschwung, welchen der Verkehr im Laufe unseres Jahrhunderts durch Eisenbahnen, Telegraphen, Dampfschiffahrt und dergl. genommen hat, die politischen Kämpfe und sozialen Bewegungen der Gegenwart haben nicht nur der leicht beweglichen Gesellschaft, sondern auch der tiefen, ernstesten, weniger wandelbaren Wissenschaft ihren Stempel aufgeprägt und allmählig, aber sicher, eine weitgreifende, tief in unsere Verhältnisse einschneidende Umwandlung herbeigeführt: immer mehr sehen wir die Kluft schwinden, welche das Wissen von dem Leben, die Theorie von der Praxis trennt, immer mehr durchweht der frische Odem der Freiheit die früher hermetisch abgeschlossene Studirstube des Gelehrten, steigt der Sonnenstrahl der Bildung von den Höhen der Menschheit in die tiefer liegenden Thäler. Während im Alterthum und im Mittelalter die Wissenschaft nur das Privilegium ihrer Vertreter und Begünstiger blieb, herrscht gegenwärtig ein gegenseitiges Geben und Nehmen, ein fortdauernder Wechsel zwischen der idealen und realen Welt, welcher die Gegenwart erfüllt und eine bedeutende Zukunft anbahnt.

Dem Mittelalter insbesondere fehlte der alle Beziehungen des Lebens befruchtende Gedanke der Popularisirung der Wissenschaft. Nur ausnahmsweise treten uns Männer entgegen, welche durch ihre gelehrten Studien und durch gleichzeitiges reges literarisches Interesse wissenschaftliche Bildung in weiteren Kreisen zu verbreiten suchten. So z. B. Dante, der unsterbliche Sänger der „Göttlichen Komödie“, dessen edles Streben dahin ging, das Wissen auch dem Ungeweihten mitzutheilen, die Kluft zwischen dem Gelehrtenstande und dem Volke zu überbrücken. Sein in männlicher Prosa geschriebenes „Gastmahl“ steht in dieser